

Utopien für gestern, heute und morgen



Cao Fei, Whose Utopia, 2006
Courtesy of the artist and Vitamin Creative Space

Das Verhältnis des Menschen zur Gesellschaft, zur Umwelt und zu neuen Technologien, Modelle für Stadtentwicklung sowie Potentiale und Grenzen einer globalisierten Welt – all das und mehr behandelt die Sonderausstellung *Was, wenn ...?* vom 3.4. bis zum 20.9. im Neuen Museum.

In der interdisziplinären Ausstellung zum Utopischen in Kunst, Architektur und Design treten Positionen der Gegenwart in Dialog mit ausgewählten Referenzen der 1960er- und 1970er-Jahre. Sie greift Forderungen nach neuen Utopien für das 21. Jahrhundert auf, wie sie beispielsweise der Utopieforscher und Politikwissenschaftler Richard Saage formuliert. Das Projekt möchte dazu anregen, gesellschaftliche Diskussionen und Zukunftsvisionen nicht über dystopische Ansätze zu kreieren, sondern mit einem produktiven Diskurs neue und alternative Denkmodelle zu fördern.

Während die 1960er- und 1970er-Jahre von zahlreichen utopischen Entwürfen und Visionen der Zukunft geprägt waren, intensivierte sich in der Postmoderne ab den 1980er Jahren wieder die Diskussion um die Gefahren des Totalitären, das aus ganzheitlichen, kompromisslosen Utopien zu wachsen droht. Darüber hinaus zeichneten

zunehmend dystopische Erzählungen Szenarien einer dunklen Zukunft insbesondere im Hinblick auf Umwelt und Technologien. Heute dagegen mehren sich die Stimmen aus verschiedensten Disziplinen, die neue Utopien für unsere Gegenwart fordern, um Diskurse wieder offener und positiver zu gestalten.

Die Ausstellung präsentiert über 30 Künstlerinnen und Künstler sowie Gestalterinnen und Gestalter, die Utopie als abstrakte Idee verhandeln oder diese zum Werkprinzip erheben, existierende Utopien reflektieren und Perspektivwechsel sowie alternative Zukunftsmodelle anstoßen.

■ Ausstellung

Was, wenn ...? Zum Utopischen in Kunst, Architektur und Design
3.4. bis 20.9.2020
Eröffnung am 2.4.2019, 19 Uhr